



PRESSEMITTEILUNG

Ansprechpartner:
Holger Seit
Tel. 089 / 76 79 – 133
seit@lbb-bayern.de

München, den 18.05.2017

Baugewerbe fordert nachhaltige Balance von Umweltschutz und Bauen

(München, am 18.05.2017) „Wir bauen Umwelt. Und das machen wir nachhaltig. Wenn wir Häuser, Straßen, Brücken, Kanäle, Bürogebäude oder Fabriken errichten, dann spielen selbstverständlich die Energieeffizienz, der Umweltschutz und die Ressourcenschonung eine sehr große Rolle. Aber Umweltauflagen dürfen nicht dazu führen, dass wir nicht mehr bauen können. Wir brauchen wieder mehr politisches Augenmaß, um die Interessen des Umweltschutzes mit den Anforderungen modernen Bauens vereinen zu können. Denn das geht derzeit vielfach verloren.“ Mit diesen Worten warb Wolfgang Schubert-Raab, neugewählter Präsident der Bayerischen Baugewerbeverbände, am Tag des Bayerischen Baugewerbes in München für einen konstruktiven umwelt- und baupolitischen Dialog zwischen Bauwirtschaft und Politik.

Schubert-Raab wies mit deutlichen Worten auf die Folgen politischer Fehlentwicklungen hin: „Der vom Gesetzgeber erzwungene Umgang mit Bauabfällen und Bodenaushub ist zu einem Baukostentreiber ersten Ranges geworden. Die Verwertung und der Wiedereinbau werden immer schwieriger, teurer und ökologisch unsinniger. Außerdem hat der bürokratische Aufwand ein Ausmaß erreicht, das für das Baugewerbe nicht mehr akzeptabel ist.“

Der Präsident des LBB wies auf vier große **Kostentreiber** hin.

Stoffstromverschiebungen nehmen zu

Der Deponierungsanteil mineralischer Bauabfälle nimmt ständig zu. Mussten 2010 in Bayern nur rund 3,7 Mio. Tonnen Bodenaushub und Bauschutt auf Deponien teuer beseitigt werden, sind es jetzt schon rund 6 Millionen Tonnen. Immer mehr nur geringfügig belasteter Boden darf nach Aushub nicht wieder eingebaut, sondern muss deponiert werden.

Deponieraum fehlt

Deponieraum für Bauabfälle und Bodenaushub wird in vielen bayerischen Regionen knapp. Das bestätigt nicht zuletzt die Deponiebedarfsprognose des Bayerischen Landesamts für Umwelt aus 2016.

Transportwege für Bauabfälle und Bodenaushub werden immer länger

Dies führt in sehr vielen Fällen zu sehr langen Transportwegen, um das Material entsorgen zu können. Die ist unökologisch und steigert die Kosten des Bauens.

Hausanschrift:
Bavariaring 31
80336 München

Postfach 20 13 16
80013 München
info@lbb-bayern.de

Tel.: 089 / 76 79 - 0
Fax: 089 / 76 85 62
www.lbb-bayern.de

HypoVereinsbank
München
BLZ: 700 202 70
Kto.-Nr.: 204 495

Dämmstoffe sind kein gefährlicher Abfall

Dämmstoffe werden beim Hochbau überall eingesetzt. Ohne sie gibt es keine Energiewende im Gebäudebestand. Wegen der Einstufung eines Großteils der Dämmstoffe als gefährliche Abfälle bei Um- und Rückbau kam es zu einem Entsorgungsnotstand für HBCD-haltige Dämmstoffe.

Schubert-Raab: *„Die steigenden Baukosten treffen private wie öffentliche Bauherren. Es ist zu befürchten, dass sich die Problematik durch die vom Bundeskabinett kürzlich beschlossene Mantelverordnung weiter verschärfen wird. Wir müssen gemeinsam gegensteuern. Wir benötigen mehr Deponiekapazitäten, klare und großzügigere Regeln für den Wiedereinbau von Bodenmaterial in technische Bauwerke, die politische Förderung der Verwendung von recycelten Baustoffen, die Erhaltung und den Ausbau von Verfüllungsmöglichkeiten, und insgesamt wirksame Maßnahmen für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft am Bau.“*

Die Bayerischen Baugewerbeverbände
sind die Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände
des mittelständischen bayerischen Baugewerbes und
vertreten 65 Innungen mit ca. 3.200 Betrieben und etwa 70.000 Beschäftigten
